

Slalomwochenende auf dem Wolfszipfel

Freitag, den 21. April, pünktlich um 14 Uhr 30, ist der Startschuss für ein ereignisreiches Wochenende gefallen. Mit dieses Mal erfreulich vielen Helfern wurden die Hänger und der LKW mit dem notwendigen Material beladen. Der Küchenwagen wurde von mir schon vormittags auf den VÜP gebracht, da wir leider immer weniger Mitglieder mit Zugfahrzeugen in unseren Reihen haben.

Es sind nicht nur unsere drei Hänger die zum Wolfszipfel hochgebracht werden müssen, sondern auch noch ein angemieteter Hänger und der LKW. In jedem muss auch das richtige Material, idealerweise in der Reihenfolge wie es oben gebraucht wird und ohne etwas zu vergessen, geladen werden.

Der Aufbau war dann in den frühen Abendstunden erledigt, so dass wir am Samstagmorgen pünktlich nach der Helferbesprechung mit der Veranstaltung beginnen konnten.

Der Samstag stand ganz im Zeichen unseres 118. Slaloms, ausgetragen nach dem DMSB Reglement. 64 Starter die genannt hatten, konnten wieder ein heißes Duell um die Hundertstel aufnehmen.

Durch die von Marcel angeregte Idee Amateurfotografen die Chance zum fotografieren zu geben, gab es an diesem, aber auch am nächsten Tag wirklich spektakuläre Aufnahmen von Fahrzeugen, auch teilweise auf nur zwei Rädern, zu bewundern. Beim DMSB darf ja auf Slicks gefahren werden, die ja wesentlich mehr Grip aufbauen als die im Clubsport verwendeten Semislicks, deshalb gab es hier auch die schnelleren Rundenzeiten.

Tja, wie es halt leider manchmal so passiert, ging dem einen oder anderen Fahrer dann auch mal die Strecke aus und einer ist dann tatsächlich im Weinberg gelandet. Nach tatkräftiger Unterstützung von mehreren Streckenposten war das Fahrzeug dann relativ rasch wieder geborgen und es konnte weiter gefahren werden.

In der Gruppe H gab es dann auf einmal großes Aufsehen um ein Fahrzeug, das eine Qualmwolke hinter sich hergezogen hat. Dieses Fahrzeug hat die längste Ölspur, die es beim MCH je gegeben hat, auf die Strecke gezogen. Ich habe nicht nachgemessen, aber es dürften zwischen 400 bis 450 Meter gewesen sein. Kurz und bündig ausgedrückt, waren alle Streckenposten mit allem verfügbaren Ölbinder und Besen längere Zeit im Einsatz und ihnen gebührt ein besonderer Dank, es war wirklich sehr anstrengend über diese Distanz erstens das Öl zu binden und im Nachgang dann den vollgesogenen Ölbinder auch wieder von der Strecke zu bekommen.

Also großes Lob an die Mädels und Jungs die die Besen geschwungen haben.

Nach der Zwangspause ging es dann vollends reibungslos weiter. Die Erfolge unserer Fahrer/innen konntet Ihr ja in der Tagespresse nachlesen, deshalb gehe ich hier nicht darauf ein, sondern nur so viel, wir haben Jungs und Mädels im Verein, die richtig schnell um die Hütchen kommen.

Nach den Anstrengungen des Tages gab es dann eine relativ spontan geplante Helferhocketse um ein verdientes Feierabendbier (alkoholfrei) und heiße Würste in netter Runde zu sich zu nehmen. Ich persönlich fand es extrem gut zu sehen, wie die älteren

MCH'ler mit der Jugend, den Helfern vom MCC Frankenbach, den Helfern vom RKV Ilsfeld sowie dem Öhringer Club und vor allem den Jungs und Mädels aus der Tunerszene zusammengesessen haben. Hier wächst zusammen was zusammen gehört.

Am Sonntag den 23. April um 7 Uhr früh, als ich das Tor geöffnet habe, standen dann auch tatsächlich schon die ersten Fahrer vor dem Tor. Auch hier konnte nach der Helferbesprechung und der Freigabe der Strecke nach einer Begehung des Rennleiters und dem Sportkommissar (notwendig wegen der Ölspur) pünktlich gestartet werden.

An diesem Tag gab es glücklicherweise keine Ausritte oder größere technische Schwierigkeiten bei den Teilnehmern.

Aber dieser Tag stand ganz im Zeichen unserer drei Nachwuchsfahrer, die an diesem Tag in der gleichen Klasse unter den gleichen Bedingungen gestartet sind. Marcel, Nico G. und Nico C. haben sich an diesem Tag absolut nichts geschenkt. So ein Duell um Hundertstel hat der Wolfszipfel nicht oft gesehen und hat auch das Fahrerlager und die Zuschauer in Atem gehalten.

Am Tagesende hatten wir dann unglaubliche 83 Starter im Ziel. Unglaublich deshalb, weil im Augenblick in Württemberg eher Starterzahlen zwischen 40 und 50 normal geworden sind.

Von den ganzen Fahrern/innen gab es auch dieses Mal wieder ein großes Lob für unsere Veranstaltung, die in Kombination der Strecke, der Organisation, der Freundlichkeit der Helfer und aber auch dem gastronomischen Angebot und unseren fleißigen Helfern rund um Gabi ein Höhepunkt im Slalomkalender darstellt.

Als Zusammenfassung möchte, ich wie schon oft, auf unser Helferproblem hinweisen. Zusammen mit Werner habe ich einmal anhand der Helferliste analysiert wie sich unsere Helferliste zusammensetzt.

Von 64 Helfern waren 19 Helfer extern, bleiben also 45 Helfer, 16 Helfer nur aus der Jugend, bleiben 29 Personen, hier sind dann noch der Vorstand mit 11 abzuziehen, verbleiben also 18 Mitglieder als Helfer die sich bereit erklären zu helfen. Bitte nicht falsch verstehen, mir ist es nur wichtig dass die Mitglieder die vielleicht Interesse daran haben zu helfen, diese Zahlen zum Anlass nehmen sich für die nächsten Veranstaltungen zu melden.

Ich möchte mich hier auch noch einmal bei jedem einzelnen bedanken und betonen, dass so eine tolle Veranstaltung nur als Team zu leisten ist.

Bernd Sandrisser